

Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
Für Auswärtige 1 Thlr. 11 1/2 Sgr.
Inserate: 1 Sgr. pro Petitzeile.
Erdpition: Krautmarkt 1053.

No. 246.

Freitag, den 21. Oktober.

1853.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Wanderer“ faßt die Vermuthungen über den Zeitraum, in welchem die Feindseligkeiten beginnen würden, dahin zusammen: daß nach der übereinstimmenden Ansicht aller Mittheilungen, die als gut unterrichtet angesehen werden können, von einem ersten ernstlichen Zusammenstoße der türkisch-russischen Armee vor Anfangs November kein Bericht zu erlangen sein dürfte. Omer Pascha war nach den letzten Nachrichten gefaßt, zwischen dem 26. und letzten Oktober angegriffen zu werden.

Dazwischen fehlt es dann auch nicht an Friedenshoffnungen. So wird der „Presse“ u. a. aus Konstantinopel vom 6. geschrieben: „Lord Redcliffe hat vor zwei Tagen Depeschen von London erhalten und legt jetzt trotz der bereits veröffentlichten Kriegserklärung eine ungemene Friedensliebe an den Tag. Er wendet jetzt alles an, um weitere diplomatische Verhandlungen anzubahnen und hat sogar in den letzten Tagen einen neuen Vorschlag aufs Tapet gebracht, der jedoch keinen günstigen Erfolg gehabt zu haben scheint.“

Der Nat.-Ztg. wird in Uebereinstimmung mit diesen Mittheilungen der „Presse“ aus Wien geschrieben: „Mit größter Beschleunigung hat Lord Westmoreland an Lord Stratford de Redcliffe in Konstantinopel eine Depesche übersandt. Wie ich erfahre, geschah dies im Auftrage Lord Clarendons, und wird Lord Stratford de Redcliffe beauftragt, den Ausbruch der Feindseligkeiten, wenn thunlich, zu hindern, damit ein von Redcliffe selbst vorgeschlagenes Ausgleichsmittel, in der Abfassung einer neuen Note bestehend, noch zur Anwendung gebracht werden könne.“

— Eine Correspondenz aus Konstantinopel vom 5. Oktober im Portafoglio Maltese enthält einen ausführlichen Bericht über die außerordentliche Rathssitzung vom 25. Sept. Den Vorsitz führte der Großvezier Mustapha Pascha, welchem der Scheich-ul-Islam und der Scheriff Prinz Mohamed-Ibn-Naum zur Seite standen. Reschid Pascha gab eine geschichtliche Uebersicht des russisch-türkischen Streites und schloß seine Darstellung mit einer angeblichen Aeußerung des Kaisers Nikolaus, in welcher derselbe erklärt, die „türkischen Barbaren“ strafen zu wollen. Hierauf schritt man zur Beschlußfassung, und es ward als Ausdruck des Nationalwillens die Erklärung zu Protokoll genommen, daß die diplomatischen Unterhandlungen in der türkisch-russischen Streitfrage zu Ende sind, und daß die Osmanen der Krone Gut und Blut darbieten, um sofort mit den Waffen ihre Rechte gegen Rußland geltend zu machen, welches, indem es seine Truppen in die Donau-Provinzen warf, die Segnungen des Friedens gerade in dem Augenblicke verschmähete, wo es der Pforte und Europa am meisten um ihre Erhaltung zu thun war. Sodann erklärte der Kriegsminister, Mehemet Ali Pascha, die Stärke der regelmäßigen Truppen an der Donau und an der Gränze Anatoliens belaufe sich auf 217,000 Mann. Die unregelmäßigen Corps und die zahlreichen Freiwilligen-Scharen seien hierbei nicht mitgerechnet. Außerdem konnte er der Versammlung mittheilen, daß eine zu den verschiedenen Contingenten der regelmäßigen Truppen gehörige marschfertige Reserve von 180,000 Mann vorhanden sei. Man entschied sich dahin, diese bedeutenden Streitkräfte zum Theil nach der asiatisch-russischen Gränze, zum Theil nach der Gränze von Rumelien zu senden. Als einer der Anwesenden, nachdem er seine Freude über die wohlwollenden Kundgebungen des Schah von Persien ausgedrückt hatte, zu erfahren verlangte, ob dieser Fürst wirklich entschlossen sei, gemeinschaftliche Sache mit der Pforte zu machen, und als die Minister eben darauf antworten wollten, erhob sich plötzlich der Scheriff Mohamed-Ibn-Naum mit einer gewissen Heftigkeit und rief aus: Allah! Allah! effendimissin kiltcini kieskin eileje! (Möge Gott dem Säbel des Sultans Schärfe verleihen!) Der Scheriff Mohamed-Ibn-Naum, welcher seit länger als 15 Jahren das Groß-Scheriffat von Mecca bekleidet und als Abkömmling des Propheten einen außerordentlichen Einfluß auf die arabischen, syrischen und kurdischen Volkstämme ausübt, schloß hieran die Bemerkung, daß die Geistlichkeit ungeheure Geldsummen Beihülfe der Kriegsführung zur Verfügung gestellt habe. Reschid Pascha sprach sich hierauf lobend über die gute Haltung der christlichen Bevölkerung aus, und die Häupter der Geistlichkeit bekräftigten diesen Ausdruck durch ihre Aussagen.

Die „Indep. Belge“ schreibt aus Konstantinopel vom 6. Oktober: „Die türkischen Dampf-Fregatten, welche vor einigen Tagen nach Beyrut abgegangen waren, um dort neue Truppen einzunehmen, sind heute Morgens mit 4- bis 5000 Mann hier angekommen. Eine gleich starke Truppen-Sendung, ebenfalls aus Syrien, wird nächstens erwartet. Zu gleicher Zeit hat die Regierung die Nachricht erhalten, daß 30- bis 40,000 Mann unregelmäßige Truppen aus dem Süden Syriens und aus Arabien unterwegs sind, um sich dem asiatischen Meer anzuschließen. Der russischen Kanzlei und den in Konstantinopel zurückgebliebenen russischen Beamten ist von ihrer Regierung der Befehl zugegangen, sich bereit zu halten, sofort abzureisen, sobald die Kriegs-Erklärung erlassen sein werde. Seit zwei Tagen treffen sie demnach alle Vorbereitungen, um sich auf

erste Signal hin einschiffen zu können. Der französische Kriegsdampfer Solon ist in der vorigen Nacht vom Geschnader aus hier eingetroffen. Er überbringt einen Befehl des Admirals Hamelin, welcher alle sich hier befindenden französischen Kriegsschiffe nach Vessla zurückruft. Nur der Chapial und der Naccio bleiben zur Verfügung des Gesandten hier. — Seit einigen Tagen ist von einer National-Anleihe von 500 Millionen Piaster (100 Mill. Fr.) die Rede, welche angeblich bereits die Genehmigung des Sultans erhalten hätte. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, so glaubt man, daß die Anleihe durch Vermittelung der Gründer der osmanischen Bank ins Werk gesetzt werden wird. Die Operationen der Bank, welche eigentlich in diesem Monate beginnen sollten, sind natürlich durch die Macht der Verhältnisse wieder verlagert worden. Ein aus London und Petersburg kommender englischer Cabinets-Courier ist gestern über Odessa mit Depeschen an Lord Redcliffe hier eingetroffen. Was Herrn Neeves betrifft, so scheint die Angabe, daß er dem englischen Gesandten neue Instruktionen überbracht habe, ungegründet zu sein.

— Auf die bereits mitgetheilte Aufforderung Omer Pascha's soll Fürst Gortschakoff nach der „Augsb. Abg. Ztg.“ geantwortet haben: „er sei nicht ermächtigt, weder über Krieg oder Frieden, noch über die Räumung der Moldau und Walachei zu unterhandeln oder zu verfügen.“

— Die offizielle „Oesterreich. Correspondenz“ schreibt: „Ein Lokalblatt berichtet aus Bukarest vom 10ten, die Fürsten der Moldau und Walachei seien von der Pforte abgesetzt worden. Es will das bezeichnete Blatt ferner aus Drasowa vom 12ten erfahren haben: es herrschten im Kalafat, gegenüber von Widdin, Besorgnisse wegen eines vermuteten Ueberganges der Türken über die Donau zum Angriff auf den rechten Flügel der russischen Armee, weil viele Schiffe von den türkischen Befehlshabern dort versammelt wurden. Es ist uns nicht bekannt, woher jenes Lokalblatt solche Informationen schöpfte. Wir halten uns nur zu der Bemerkung verpflichtet, daß weder die eine noch die andere dieser beiden Nachrichten bis zu dieser Stunde durch amtliche oder außerordentliche Berichte bestätigt wird.“

Berlin, vom 21. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Geheimen Kanzleidiener Rast bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Hilfslehrer an dem Schullehrer-Seminar zu Köpenick, Sering, ist zum Gesang- und Musiklehrer, und der bisherige Küfter und Lebrer Wille zu Plantitz zum Defonomen und Lehrer bei dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Franzburg ernannt worden.

Deutschland.

LS. Berlin, 20. Oktober. Am 17ten ist auch unserer Regierung, wie der „Köln. Z.“ geschrieben wird, das türkische Manifest offiziell durch die Pforte übersendet worden, welche zugleich in einer Denkschrift ihren Entschluß rechtfertigt. Der Inhalt des Manifestes ist bereits bekannt. Er betrifft die Freilassung der Schiffahrt unter neutraler Flagge, die Anordnung über die Entfernung russischer Beamten aus dem türkischen Gebiete und die Androhung der Eröffnung der Feindseligkeiten, wenn die Donau-Fürstenthümer bis zum 25. Oktober nicht von den Russen geräumt sind. Man spricht hier von der nahen Eröffnung neuer Konferenzen in London oder Konstantinopel, da die Konferenzen in Wien wegen der Nichtbetheiligung Englands und Frankreichs eigentlich aufgelöst sind. Die erwähnten Mächte haben die genannten Hauptstädte in Vorschlag gebracht. — Die „N. Pr. Z.“ erfährt von einer glaubwürdigen Person, welche vorgestern Paris verlassen hat, daß die ministeriellen Blätter in Paris den Befehl erhalten haben, das Publikum nach und nach mit einer feindseligen Haltung der nordischen Mächte vertraut zu machen, d. h. zu erklären, Oesterreich und Preußen würden für den Fall einer thätigen Einmischung Englands und Frankreichs in den etwaigen russisch-türkischen Krieg nicht neutral bleiben.

Ueber die Reise des Königs nach der Provinz Sachsen bringt die „N. Pr. Z.“ noch folgende Mittheilung. Der König wird nach den nunmehr erlassenen offiziellen Bestimmungen am Sonnabend (22ten) früh die Reise nach der Provinz Sachsen antreten und gedenkt um 1 Uhr in Halle einzutreffen. Nach einem Besuch der Moritzburg und nach eingemommenem Diner reist der König nach Magdeburg, nimmt daselbst das Nachtlager und wohnt am Sonntag den dortigen Feierlichkeiten bei. Am Nachmittag kehrt der König nach Sanssouci zurück. Hier nach ergibt sich auch, daß der Besuch der Wartburg bei Eisenach ausgefallen ist. — Der Prinz von Preußen wird nicht, wie bisher verlautete, in diesen Tagen, sondern erst in der zweiten Hälfte des künftigen Monats nach Koblenz zurückkehren. — In Folge der neben dem Kirchentage hier stattgehabten Spezialkonferenz über die Sonntagsheiligung stehen nächstens ver-

schiedene Kundgebungen zu erwarten. Es wird zunächst eine Denkschrift ausgearbeitet werden und zur Vertheilung kommen. In der Abfassung der letztern betheiligen sich verschiedene Geistliche, der Landrath von Kröcher und Prof. Liebner in Leipzig. Sodann soll eine Petition durch den Centralausschuß an die deutschen evangelischen Staatsbehörden und eine andere an die evangelischen Kirchenbehörden Deutschlands gerichtet werden, um dieselben zu durchgreifenderen Maßregeln im Interesse der Sonntagsheiligung zu bestimmen. Endlich aber wird eine Ansprache an die Geistlichen, Schullehrer, Rittergutsbesitzer, Landwirthe, Fabrikanten, christlichen Frauen und Jungfrauen veröffentlicht werden. — In der nächsten Woche beginnen hier die Verhandlungen nach Art. 23 des Februar-Vertrages zwischen Oesterreich und Preußen: 1) über die Ausführung der einzelnen Bestimmungen des Vertrages selbst; 2) über etwaige Vorschläge zu einer Erweiterung der bereits beschlossenen Verkehrs-Erleichterungen; 3) über gemeinschaftliche Anordnungen wegen der Benutzungsrechte auf Erfindungen, Entdeckungen, Muster und wegen Zulassung von Versicherungs- und Handels-Gesellschaften. Zum preussischen Commissarius ist der k. Finanzrath Dach ernannt, wodurch die Uebernahme seines Amtes als Provinzial-Steuer-Direktor aufgeschoben erleidet. — Als Commissare der Conferenz über den Anschluß Luxemburgs an den erweiterten Zoll-Verein werden fungiren der luxemburgische General-Zoll-Administrator Jurion und der Ober-Gerichtsrath Scherff.

Breslau, 17. Oktober. Der „N. P. Z.“ wird unter diesem Datum geschrieben: Dem Vernehmen nach ist dem Professor Günther in Wien von Rom aus die Aufforderung geworden, sich daselbst persönlich über einige Punkte seiner Lehre auszusprechen. Derselbe hat jedoch auf Grund seiner Jahre und seiner Gesundheits-Umstände die Reise abgelehnt, worauf an einige seiner Anhänger oder Freunde eine ähnliche Einladung zu dem nämlichen Zweck ergangen ist. Wie wir hören, wird Professor Balzer von der hiesigen Universität demnächst derselben entsprechen.

Breslau, 18. Oktober. Unter großen Feierlichkeiten hat heute die Konsekration und Inthronisation des Fürstbischöfs Dr. Heinrich Förster durch den Fürstbischöf Kardinal Fürst Schwarzenberg stattgefunden. Die Geistlichkeit war mit Einschluß der Mumen durch 400 Personen vertreten. Abends wurde der ganze Dom festlich erleuchtet.

Paderborn, 18. Oktober. Dem Vernehmen nach wird der Oberpräsident unserer Provinz, Staatsminister von Duesberg, am Donnerstag, den 20. d. Mis. von Münster hier eintreffen, um an dem darauffolgenden Tage den Kanal zur Melioration der Bocker Haide unterhalb Neuhaus in Person eröffnen zu lassen. (Westf. Z.)

Hannover, 18. Oktober. Es ist bekannt, daß in Folge unfrer neuen Städteordnung in hiesigen Königreiche von einer Anzahl städtischer Wahlkörper Schleswig-Holsteiner zu Bürgermeistern gewählt wurden, und daß diese sämmtlich, mit Ausnahme jedoch des Dr. Göllich, welcher in Buxtehude zum Bürgermeister gewählt wurde, vom Ministerium des Innern die Bestätigung erhielten. Die Gründe, aus welchen Dr. Göllich als in Buxtehude gewählter Bürgermeister nicht bestätigt wurde, hat man bis auf den heutigen Tag noch nicht erfahren. Das Rescript des Ministeriums hat, wie versichert wird, ganz allgemein gelaute. Darauf legte man sich auf das Conjecturiren. Von einer Seite wurde angenommen, daß jene Erklärung Dr. Göllich's, in welcher er sich bekanntlich allen deutschen Regierungen, mit Ausnahme jedoch der preussischen und kurhessischen, zur Verfügung stellte, Schuld davon trage, daß er nicht als Bürgermeister bestätigt worden sei. Die preussische Regierung sollte gegen ihn gewirkt haben. Von der andern Seite wurde behauptet, daß von Kopenhagen aus alle Hebel gegen ihn in Bewegung gesetzt worden seien. Man ist natürlich zur Zeit nicht im Stande, ein Urtheil über diese Angelegenheit in sofern zu fällen. Genug, Göllich, ein sehr ehrenwerther Charakter, ein Mann von der tüchtigsten wissenschaftlichen Bildung, reich an juristischen und administrativen Erfahrungen, gediegen, fest und zuverlässig, ein echter Schleswig-Holsteiner, deutsch durch und durch, wurde nicht bestätigt. Es mußte das allerdings mit großem Schmerz erfüllen, und es hat das auch mit großem Schmerz erfüllt. Die Bemühungen Göllich's, seiner Angelegenheit eine günstige Wendung zu geben, sind erfolglos geblieben. Das Amt des Bürgermeisters in Buxtehude wird zur Zeit durch einen Regierungskommissar, den Amtsgerichts-Assessor Zienbart, verwaltet. Göllich lebt gegenwärtig noch in Buxtehude. Er hat sein Vermögen zugelegt und verloren, ist aber trotzdem festen und beharrlichen Muthes geblieben. Seine Angelegenheit wurde auch durch eine Petition an unsere allgemeine Ständeversammlung gebracht. Sie kam aber in derselben nicht zur Sprache und zur Beschlußnahme, weil bekanntlich die erste Kammer verlagert, und die zweite aufgelöst wurde. Soll sie aber auf dem nächsten Landtage zur Sprache gebracht werden, so muß eine neue Petition eingekandt werden, da nach der ständischen Geschäftsordnung auf einem Landtage nicht erledigte Eingaben bei-

Stettin, 20. Oktober. Morgens regnig, später klares, warmes Wetter. Wind SW. Weizen, fest; kleine Posten von der Bahn gelber 89.90pf. 91 a 94 Tblr. bez., 89pf. mit Mäfersatz gelber pomm. loco 93 Tblr. bez., 89.90pf. do. loco 94 Tblr. geboten, 88.90pf. pr. Frühjahr do. 92 Tblr. zu machen. Roggen, angenehmer, 82pf. pr. Oktober 66 a 67 Tblr. bez., 67 Tblr. Br., pr. Oktober-November 64 1/2 Tblr. bez. und Br., pr. Frühjahr 35 Tblr. bez., 65 Tblr. Br. Gerste, 75.76pf. große loco 52 Tblr. bez. Hafer, gestern noch 100 B. 52pf. pr. Frühjahr 35 Tblr. bez. Rüböl, fest, loco 11 1/2 Tblr. bez., pr. Oktober 11 1/2 a 1/2 Tblr. bez., pr. Oktober-November 11 1/2 Tblr. Br., pr. April-Mai 12 Tblr. Br. Spiritus, behauptet, loco ohne Fass 10 1/2, 10 1/4 % bezahlt, pr. Oktober 10 1/2 % bez., pr. Oktober-November 11 1/4 % bez. und Brief, pr. Novbr.-Dezember 11 1/4 % bez. und Ob., pr. Dezember-Januar 11 1/4 % Ob., pr. Frühjahr 11 1/4 % Ob.

(Oberbaum.) Am 19. Oktober wurden stromwärts zugeführt: 55 B. Weizen. (Unterbaum.) Am 19. Oktbr. sind küstenwärts eingekommen: 4 1/2 B. Weizen, 9 B. Roggen, 105 B. Gerste, 20 B. Hafer, 5 Fässer Spiritus.

Berlin, 20. Oktober. Roggen pr. Oktober bis 68 Tblr. bez., pr. Oktober-November bis 65 1/2 Tblr., pr. Frühjahr 64 Tblr. bez. Rüböl, loco 11 1/2 Tblr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 11 1/2 Tblr. bez., pr. Frühjahr 12 1/2 Tblr. bez. Spiritus, ohne Fass pr. Oktober 34 1/2 Tblr. bez., pr. Nov.-Dezbr. 32 1/2 Tblr. bez., pr. Frühjahr 33 Tblr. bez.

Breslau, 20. Oktober. Weizen, weißer 88-103 Sgr., gelber 88 a 103 Sgr. Roggen 74-83, Gerste 58-64, Hafer 36-40 Sgr.

Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

Table with columns: Zf., Brief, Geld, Gem. for various bonds like Frei-Anleihe, St.-Anl. v. 50, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Zf., Brief, Geld, Gem. for foreign bonds like P. Part. 300 fl., Hamb. Feuerf., etc.

Table of railway stocks (Eisenbahn-Aktien) with columns for company names and prices.

Insertate.

Stettiner Gesangverein.

Sonabend den 22. d. M. I. Soirée im großen Saale des Schützenhauses. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Die Schlesische Feuer-, Land- u. Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau, welche vermöge ihres großen Grundkapitals jede Gewähr leistet, empfehle ich hierdurch zu Versicherungen ganz ergebenst.

Der Agent G. A. Kaselow, Comtoir gr. Oberstraße No. 10.

Gerichtliche Vorladungen. Ediktal-Citation.

Das auf der Insel Wollin im Useedom-Wolliner Kreise belegene Rittergut Lückow soll zur notwendigen Substantiation gestellt werden. Es werden daher in Gemäßheit des Gesetzes vom 11ten Mai 1839 sämtliche Aignaten des v. Brockhusen'schen Geschlechts, welche zu dem vorgenannten Gute zu Lehn berechtigt sind, und namentlich der seinem Aufenthalte nach unbekannt Hauptmann a. D. Carl Friedrich Hannibal v. Brockhusen oder dessen Nachkommen aufgefordert, ihre etwaigen Lehnsrechte an diesem Gute in dem auf den 1ten Februar 1854, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Müller an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine anzuzeigen und nachzuweisen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden des Anspruchs auf Ausübung ihrer Berechtigungen verlustig gehen. Auch werden zu diesem Termine die unbekannt-

Realpräbendanten an dem Gute Lückow zur Wahrung ihrer Rechte unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden alles das gegen sich gelten lassen müssen, was von den bekannten Realpräbendanten mit den übrigen Beteiligten verhandelt werden wird. Wollin, den 13ten April 1853. Königl. Kreisgerichts-Kommission II.

Verkäufe beweglicher Sachen. Patent-Galoschen in bekannt bester Qualität sind wieder in jeder Nummer vorräthig bei D. Steinberg, am Neuen Markt.

Eis pro Eimer 5 Sgr.

ist stets zu haben bei L. Holtz & Comp., Louisenstr. No. 740.

Engl. Natives-Austern sind immer zu haben in Truchot's Keller.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Herrenstiefel und Damenschuhe werden mit Guttapercha beschliffen und für deren Haltbarkeit garantiert Reiffschläger- und Deutterstrassen-Ecke No. 53.

Gummischuhe werden schnell und gut reparirt Reiffschläger- und Deutterstrassen-Ecke No. 53.

Meinen geehrten Kunden zeige ich den Empfang meiner neuen Winter-Gegenstände hiermit an. Durch direkte Beziehungen aus England und Frankreich bin ich jetzt im Stande, die untenverzeichneten Waaren billiger herzustellen, als früher. Rockstoffe in Double-Dray, Castorin, Duffel und Buckskin. Beinkleiderstoffe in Satin, Eriocot und Buckskins; coul. und schwarze Westen in Plüsch, Sammet, Wolle und Cachemir nebst den dazu passenden Garnituren. Ferner eine brillante große Auswahl in Tüchern, Cachenez, Binden und Schlipsen; Handschuhe in Glacé, Wildleder, Zwirn, Seide und Buckskin. Oberhemden in Leinen und Schirting, Chemisettes, Kragen u. Manschetten. Unterziehhosen und Jacken in Seide, Wolle und Bigogne. Hüte und Mützen, die neuesten Pariser Fagons. Regenschirme in Seide und Baumwolle, erstere von 2 Tblr. an. Haus- und Schlafrocke verschiedener Fagons von 2 1/2 Tblr. an. Gummi-Röcke, auf der Reise sehr zu empfehlen. Sinslanglich durch meine Reellität bekannt, bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch.

M. Silberstein, Reiffschlägerstraße No. 51.

Meine Schneiderei unter Leitung eines tüchtigen Werkführers bringe ich hiermit in Erinnerung.

M. SILBERSTEIN.

Advertisement for M. Joseph & Co., Putz-Handlung, featuring elegant clothing and hats.

Das Feinste von Tischbutter empfing so eben frisch W. Venzmer.

Advertisement for R. Schlesinger & Co. aus Berlin, featuring ladies' mantles and hats.

For Gold, Silver, Tressen, Münzen, etc. M. A. Cohn, gr. Oberstr. No. 14.

STADT-THEATER. Freitag den 21. Oktbr.: Zum Benefiz für Herrn Hänfeler: Gabriele von Belle-Isle, oder: Die verhängnisvolle Wette. Drama in 5 Akten von A. Dumas.

Am 22. Sonntage n. Trinit., den 23. Oktbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloss-Kirche: Herr Prediger Palmis, um 8 1/2 U. Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10 1/2 U. Herr Kandidat Quistorp, um 2 U. Den Abendgottesdienst um 6 Uhr hält Herr Kandidat Quistorp. Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche: Herr Prediger Hoffmann, um 9 U. Herr Kandidat Comolle, um 1 1/2 U. Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Budy.

In der Peters- und Pauls-Kirche: Herr Superintendent Hasper, um 9 U. (Einsegnung.) Herr Kandidat Steinbrück, um 2 U. Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Johannis-Kirche: Herr Militär-Oberprediger v. Sydow, um 9 U. Herr Pastor Teschendorff, um 10 1/2 U. Herr Prediger Budy, um 2 1/2 U. Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche: Herr Prediger Jonas, um 9 U. Prediger Collier, um 2 U. Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Collier.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. In dem Saale des Hauses Kohlmarkt No. 156 am 22. Sonntage n. Trinitat.: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr dasselbe.

Am Sonntage, den 23. Oktbr., Morgens 9 Uhr, und Abends 5 Uhr, sowie am Mittwoch den 26. Oktbr., Abends 8 Uhr, feiert die Baptisten-Gemeinde (Kohlmarkt No. 718b.) ihren öffentlichen Gottesdienst.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 22. Oktbr., Morgens 10 Uhr: Herr Rabbiner Dr. Meisel.